

## Zünfter Absatz

DE

AQUIS, SPIRITIBUS,  
ELIXIRIIS, ESSENTIIS,  
ET TINCTURIS

Von

Denen Wässern, Geistern,  
Elixiren, Essenzen, und  
Tincturen.' *Aqua Calcis Prima*

Das erste Kalt-Wasser.

Recipe. Calcis vivæ saxææ . *libram*  
*unam.*

Sensim affunde

Aquæ com. . *libras decem.*Post effervescentiam completam,  
& ebullitionem debitam refrigera-  
tam cola.NB. Nach zweyen Monaten solle dieses Was-  
ser allzeit wieder frisch gemacht werden.  
Zus

Von denen Wässern/ Geistern, 2c. 35

Ausserlich gebraucht man sich dessen um die Geschwären auszutrocknen: die saure figirte Salz, die sich im Geblüt aufhalten, verbeseret solches Wasser sonderlich, löset selbe auf, und bereitet sie zu einem bequemen Abgang. Dahero ist dieses laugenartige Wasser ein sonderbares Mittel wider jene Gattung des Scharbofs, welcher von bemeldten Salzen entsethet: aber in dem laugenartigen, gesalznen Scharbof, und bey Gallreichen Personen wäre dessen Gebrauch tödtlich.

*Aqua Calcis secunda*  
 Andertes Kalk-Wasser.

- ℞. Magma Aquæ calcis primæ.  
 Affund. aq. com. . . . *libras sex.*  
 Post 24. horas filtra, & serva.

Der Gebrauch hievon ist zu zwey bis drey Unzen in dem temperirt Schweiß-treibenden Trank, wann solches zum ordentlichen Trunk gegeben wird, so heilet es innerliche Geschwüren, die ansonsten hart zu heilen sind, wie es dann auch vom Richard Morton dem berühmten Engelländischen Medico, um die Lungen-Geschwüren auszutrocknen, sonderbar angerühmet, und belobet wird.

Von denen Wassern, Geistern, &c. 37

*Aqua Phagedænica*  
Beitz-Wasser.

℞. Aq. calcis primæ . libram unam.  
Mercur. sublim. corros. . drach-  
mam semis.  
M. agita in mortario vitreo & serua.

Sehr sùglich wird solches Wasser àusser-  
lich gebrauchet, um das wilde, schwammige,  
auswachsende Fleisch abzueken: wie man dann  
auch alle Geschwùren auszutrocknen, und zu  
heilen, nicht minder den heissen Brand zu stils-  
len, und zu hemmen, guten Brandwein das  
runter zu mischen pfeleget.

*Aqua Rabelliana*

## Das Rabellianische Wasser.

℞. Olei vitrioli. *uncias duas.*  
 Spir. vini rectificatissimi . *uncias*  
*sex.*

Spiritum vini sensim oleo instilla in  
 matratio capaci, relinque ad dige-  
 stionem vale cooperto.

Gleichwie alle übrige saure, und versüßte Geister in hitigen und zährenden Fiebern die aufwallende Säfte abkühlen, also wirket auch dieses Wasser oder Geist, es stellet anbey die Verblütungen, und löschet den Durst, wann man solches in einem geziemenden wässrig- oder wenigen Frank, biß eine angenehme Säure hervorschlage, vermischet, und nach Durst zu trinken giebet.

NB. Wann man nur die gemeine mineralische Geister mit einem nicht genugsam abgezogenen Wein-Geist vermischet, so wird alle Mühe und Arbeit umsonst seyn, und die also versüßte Geister werden gar keine Kraft haben. Man solle auch wohl bemerken, daß die Säure, welche man sowohl aus denen Mineralien, als Erd-Gewächsen durch die

Von denen Wassern, Geistern, 2c. 39

die Kunst heraus zu ziehen pflaget, in denen Krankheiten der Lungen, in Entzündungen des Magens, und der Leber, in der rothen Ruhr, im Blut-Harnen, in Geschwüren der Blasen, und der Nieren, und in anderen Verwundungen höchst schädlich seyen; dann mit ihren Spizen stechen sie die entzündete Häutlein, und vermehren also die Entzündungen noch heftiger.

*Aqua Styptica*  
Blut-stellendes Wasser.

℞. Vitrioli albi.

viridis.

Aluminis Romani.

Sacchari albi . . . aa, drachmas  
duas.

Aq. ferventis . . . libram semis.

Solve, digere, filtra, ferva ad usum.

Wann solches äusserlich aufgeleget wird,  
so hemmet es die Verblütungen, indeme es  
das Blut geronnen, und stockend machet, und  
durch seine anhaltend- und zusammenziehende  
Kraft die geöffnete Blut-Gefässe verstopfet.

*Aqua Mineralis*  
Mineralisches Wasser.

℞. Aquæ tepidæ. . . . . *libras duas.*  
Sal Anglici. . . . . *unciam unam.*  
Dissolve, S. ad usum.

Frühe nüchtern in Zeit von einer Stund solle dieses Wasser unter gemählichen spazieren gehen nach und nach getrunken werden.

Die dicke, schleimig- und roßige Säfte löset es gewaltig auf, und verdünnet solche sonderlich, auch, da es die festen Theile gelind reizet, erwecket es die natürliche Bewegungs-Kraft derer Eingeweiden, und ihrer Fasern, machet solche kräftiger, und schneller, und befördert den freyen Umlauf derer Säften, hiez mit auch die natürliche Absonderungen, und Auswürffe derer Unreinigkeiten aus dem Leibe; dahero ist solches Wasser sehr trefflich zu gebrauchen in der Gelbsucht, Bleichsucht, Verschleimung, und Verstopfung derer Drüsen.

*Aqua Benedicta*  
Brech-Wasser.

℞. Aq. Mineralis. . . . . *libras duas.*  
Dissolve  
Tartar. emetici . . . . . *grana quatuor.*  
S. ad usum.

Von diesem solle zu verschiednen malen in Zeit von einer Stund nach Maß, und Kraft der Wirkung genommen werden.

Es verdienet dieses allen anderen chymischen Brech-Mitteln vorgesezet zu werden.

Ehe man ein Brech-Mittel eingiebet, sollen zwey Stück wohl überleget werden. 1. Der Kranke. 2. Die Krankheit.

Erstens muß man wohl untersuchen, ob der Kranke leicht zum brechen zu bewegen seye; dann einige, wann man ihnen auch das stärkste Brech-Mittel in grosser Menge geben sollte, wurden sich doch niemals erbrechen. Einige herentgegen sind von also zarter Natur, daß sie ein einziges Erbrechen sehr hart ertragen. Man muß ferners sich wohl erkundigen, ob die Kranke zu dem Blut speyen geneigt seyen, als bey denen oft auf ein Erbrechen eine tödtliche Verblütung erfolgen wurde.

Man muß auch nachfragen, ob kein Leib-Schaden vorhanden seye, als welcher durch öftea

öfteres Erbrechen also verärgeret werden kan, daß hiedurch der Kranke in grosse Lebens-Gefahr gestürzet werden durste. Endlichen solle man auch wohl umsehen, ob keine Vollblütigkeit, und Strozung derer Blut-Gefässen sich zeige, also daß durch ein Erbrechen eine Zerplazung derer Adern zu befürchten wäre? ist es ein Weibsbild, so forschet man, ob sie nicht schwanger seye? dann bey diesem Umstand wird man gar selten ein Brech-Mittel eingeben, und selbes nicht anderst, als mit der höchsten Behutsamkeit und unter kluger Vorsichtigkeit.

Andertens muß man auf die Krankheit selbst obacht haben, ob sie ihren Ursprung her habe von Überhäuffung der Säften? ob die Ursach der Krankheit noch in dem Magen, und denen Gedärmen sich aufhalte? welches man aus der Bitterkeit des Mundes, dem Grausen, dem Aufstossen des Magens, einem galligen, oder sauren Erbrechen, und dergleichen entscheiden kan. Ja wann schon auch die Ursach der Krankheit aus dem Magen, und Gedärmen getretten, und mit dem Blut sich vermischet hat, gleichwie es im bößartigen Siebern, krampfartigen Zuständen, milzfüchtigen, und in unordentlicher Bewegung derer Lebens-Geister, oder deren verkehrten, und verdorbenen Einfluß mehrmalen beobachtet wird,

wird, so wird doch gar oft ein Brech-Mittel mit gutem Erfolg verordnet, nicht sowohl um die unreinen Säfte aus dem Magen, und denen Gedärmen abzuführen (dann deren sehr wenig in selben sich befindeten) als vielmehr die in denen Gefässen strotzende, und aufwallende Säfte, welche sich einen fürnehmern Theile, als zum Exempel der Lungen, dem Rippen-Häutlein näheren, in dem Bauch herabzuziehen, und um deren Abführung durch einen breiteren, und mehr offenen Weg zu versuchen, welches zwar nach Anmahnung des alten Hippocrates gleich bey dem ersten Anfall der Krankheit geschehen muß. In denen krampf-artigen Zuständen aber, wo die Fasern der Häutlein mit einer gewissen Prückelung, oder Reizung behaftet sind, dorten wird ein Brech-Mittel die Einrichtung dieser Reizung mit einer anderen geringen aber ganzen gegengesetzten Reizung des Magens verändern, und öfters gar auslöschten.

Über das besitzen die Brech-Mittlen eine solche Kraft in denen schlaffsüchtigen Zufällen, daß sie eine lebhafte Erschütterung in denen Eingeweiden zuwege bringen, die schwingende Bewegungskraft derer Nerven-Fasern überall vermehren, und endlichen den Umlauf derer Säfte, welcher entweder zu langsam, oder gar unterdrücket ist, also antreiben, daß selbe durch die engen Wege derer Canälen hinaus getrieben werden.

Man

Von denen Wassern, Geistern, 2c. 45

Man muß wohl obacht geben, daß in dem Unter-Leib keine Entzündung derer Eingeweiden vorhanden seye, welche durch öfteres Erbrechen nur zunehmen würde. Es solle sich auch der Medicus nicht betrügen lassen von denen unkräftigen Anmahnungen zum Brechen, welche öfters von einer zufälligen Krampf- oder Freißartigen Zusammenziehung des Magens herkommen; dann hierinfallt wäre ein Brech-Mittel nicht nur gefährlich, sondern tödtlich, indeme es die freisige Bewegungen des Magens vermehren, und also eine Entzündung verursachen würde.

Wann aber nach eingenommenen Brech-Mittel das Erbrechen zu heftig, oder zu lang anhaltend wäre, sollte man etliche Tropfen des **Rabellianischen Wassers** in einem Trunk Wasser bis zur angenehmen Säure vermischt eingeben: und also wird augenblicklich die Gewalt des Erbrechens gehemmet, auch mit diesem Mittel das Erbrechen sicherer, als durch ein opium gestillet werden.

*Acetum Prophylacticum*  
*Præservativ - Essig.*

℞. Summ. recent. Absinthii maj.  
 min.

Roris marini.

Salviæ.

Menthæ.

Rutæ. . . aa. *unciam*  
*unam semis.*

Flor. Lavendulæ ficcatorum

*uncias duas.*

Allii. . . . *drachmas duas.*

Calami aromatici.

Cinnamomi.

Caryophyl.

Nucis Moschatæ . . . aa. *drachmas*  
*duas.*

Aceti optimi . . . *libras decem.*

Macera calore solis, vel igne arenæ  
 in matratio ritè obturato per 12.

Dies. Cola, exprime fortiter, &  
 filtra, tum adde

Camphoræ in spir. vini solutæ,

*unciam semis.*

Affer-

**Afferva in vase vitreo ritè obturato.**

Welche unter denen mit einer ansteckenden Krankheit Behafteten herum gehen müssen, diese sollen wohl acht geben, daß der vergiftete Dampf, welcher durch die Ausdünstung derer Kranken in die Luft sich einmischet, nicht in ihre Lebens-Säfte sich einschleiche, auch daß er nicht, welches gar leicht geschihet, sich mit dem Speichel-Saft, der sich in denen ersten Wegen aufhaltet, vereinige; derohalben solle man das öftere ausspürzen einrathen, desgleichen das Auswaschen des Mundes mit diesem Essig, oder dessen Hinauffchnupfen in die Nase; dann die Essig Säure widerstehet denen faulen, flüchtigen Salzen, und entkräftet selbige. Die Türken gebrauchen sich meistens nach Erzählung des Cole bey einreißender Pest des Limonien-Safts, den sie häufig in jede Brühe eintropfen.

*Spiritus Salis Ammoniaci*  
*Salmiak-Geist.*

℞. Flor. siccissim. Sal. Ammon. *uncias*  
*decem.*

In retortâ vitreâ demissis adde  
 Sal. Tartari purissimi, siccissimi  
 tenuiter comminuti . *uncias*  
*tres.*

Lixivii Calcis vivæ. . *libras tres.*

Admove manum ori Retortæ, concute ita, ut ritè misceantur, statimque receptaculum amplissimum commissuris non obseratis sed arctè conniventibus adapta. Tum adhibeatur ignis arenæ lenissimus, sensim per gradus augendus, donec nihil amplius prodeat. Refrigeratis omnibûs, exemptum illicò spiritum serva in vase ritè obturato.

Siehe *Essentia cordialis antispasmodica.*  
 Massa salina in fundo retortæ residua dat  
*Sal febrifugum Sylvii.*

*Spiritus Nitri dulcis*  
Versüßter Saliter Geist.

℞. Spir. Nitri rectificati. . *libram semis.*  
Mitte in vas circulatorium capax,  
sensim superassunde  
Spir. vini rectificatissimi . *libram*  
*unam semis.*

Digere per mensem.

Der *Spiritus Salis dulcis* oder der  
versüßte Salz-Geist wird auf die nemliche  
Art zubereitet, und besizet die nemliche  
Kraft und Wirkung.

Er dämpfet die Aufwallungen des Geblüttes  
in denen Siebern, sonderbar in dem Grimmen,  
welches von Blähungen entstehet, und  
in allen Zufällen von Blähungen wird er allen  
übrigen Hülfsmitteln vorgesehet, dahero nennen  
ihn einige den Wind- und Grimmen-Geist.  
Man verordnet so viel unter das Trink-Wasser,  
bis eine angenehme Säure in solchem ver-  
spöret wird.

*Spiritus Vini Camphoratus*  
Kampfer Geist.

℞. Camphoræ . drachmas sex.  
Irrorentur Spir. Salis ammoniaci,  
dein affundatur  
Spir. vini rectific. . libra una.  
Post digestionem paucarum hora-  
rum vate ritè obturato serva.

Wann man diesen Geist äußerlich brau-  
chet, ist solcher ein stärkendes, und dem Krampf  
widerstrebendes Mittel: er vermag sehr vieles  
in Lähmungen, Entzündungen, Zusammenflus-  
böser Feuchtigkeiten, und Zahn-Schmerzen.

Man muß aber wohl Achtung geben, daß  
man kalte Geschwulsten, oder die von Entzün-  
dungen, Rothlauf, und dergleichen nicht zu  
frühzeitig zertheile, und edleren Theilen hin-  
treibe; dann der Kampfer ist ein sonderbares  
Weesen, welches feiner ist als die destillirten  
Oele, er ist ganz und gar entzündlich, flüchtig-  
ger dann der Luft, und sehr leicht und fein, und  
dannoeh kan er schwerere, dickere, und feuchte  
Sachen beweglich machen, und auflösen.

Von denen Wassern/ Geistern, 2c. 51

*Elixirium Stomachicum*

Magen- Elixier.

℞. Elix. propriet. cum acid. drachmas  
duas.

Ol. ess. menthæ . guttas quatuor.

Absynthii . guttas duas.

M. S. ad usum.

Der Gebrauch hievon ist zu 30. Tropfen  
in einem gehörigen Trank.

Dieses Elixier ist sehr gut in Krankheiten,  
welche entstehen von einer Säulnus in dem Ma-  
gen, und daran liegenden Gedärmen, von ei-  
ner faulen Gall, und von zusammen gehäuften  
Schleim.

Die goldene Ader pflegt es zu eröffnen,  
und zu treiben.

*Essentia Carminativa*  
Wind-treibende Essenz.

℞. Spir. Nitri dulc. . drachmas duas.  
Ol. dest. menthæ,  
fæniculi dulc. aa. guttas sex.  
M. D. ad phiolam ritè obturaram.

Der Gebrauch von dieser Essenz ist zu einem halben Quinclein in einem Glas Wasser.

Diese Essenz ist ein dem Krampf widerstehendes Schmerzenstillendes, Urin-treibendes Mittel, und sonderbar gut für die Milz-süchtige.

*Tinctura Septica*

Wund-Tinctur.

R. Tinctura Myrrhæ.

Aloës . . . aa. drachman  
unam.

M. D. ad phiolam.

Diese Tinctur ist sehr nusslich, und dienet denen Chirurgis um saule, und tieffe Geschwären auszureinigen, und zu heilen: auch ist es ein balsamisches Mittel um den kalten Brand zu verhüten.

*Essentia Cordialis Antispasmodica*  
 Herzstärkende Freiß Essenz.

℞. Spir. vol. cornu cervi.

Salis Ammoniaci. . aa. drach-  
 mam unam.

Ol. ess. Succini. . guttas decem.

Caryophil. . guttas  
 viginti.

M. D. ad phiolam ritè obturatam.

Bei vorsehender Ohnmacht sollten 3. bis 6. Tropfen auf einem Bröcklein Zucker, oder auf einem Löffel voll von der wässerigen Herzstärkenden Mixtur gegeben werden. Sie sind tauglich in schleimigen, kalten, schlaffsüchtigen Zufällen, in einer Schlapplosigkeit der festen Theile, in einer Ohnmacht, Schwachheit, Mattigkeit, Lähmung, feuchten Schlag, und dergleichen; indeme sie die geziemende Bewegungen der Natur wieder herstellen.

Dessen äußerlicher Gebrauch ist ebenfalls sehr gedeilich, um die entschlaffenen Sinne aufzuwecken, und die nervosen Häutlein zur Bewegung zu bringen, wann man diese Essenz vor die Nase hebet, und das Genick, und die Schläffe damit bestreicht.

Ein

Ein Medicus solle sich aber wohl in obacht nehmen, daß er diese heftige, und flüchtige Salz, oder Geister nicht zu frech und zur Unzeit mißbrauche: sonderbar in einer Vollblütigkeit, allzustarken Aufwallen des Bluts, Ausgießung der Gall, allzubeftigen Krämpfungen, und böß-artigen Fiebern: man muß auch Achtung haben, daß dergleichen flüchtige, und scharfe Geister nicht anderst, als mit genugsammer Feuchtigkeit eingegeben werden, ansonsten würden sie nur die Häutlein der Speiß-Röhren, und des Magens entzünden: gleichwie dann auch bey einem allzustarken Einschnupfen eine Entzündung, und Zerfressung derer Geruchs-Nerven, des Schleim-Häutleins, und derer zarten Lungen-Bläselein höchstens zu befürchten ist.

